

## Wholeness in Holiness (Ganzheit in Heiligkeit)

Fit werden für ganzheitliche Heiligung und die Wiederkunft Christi:

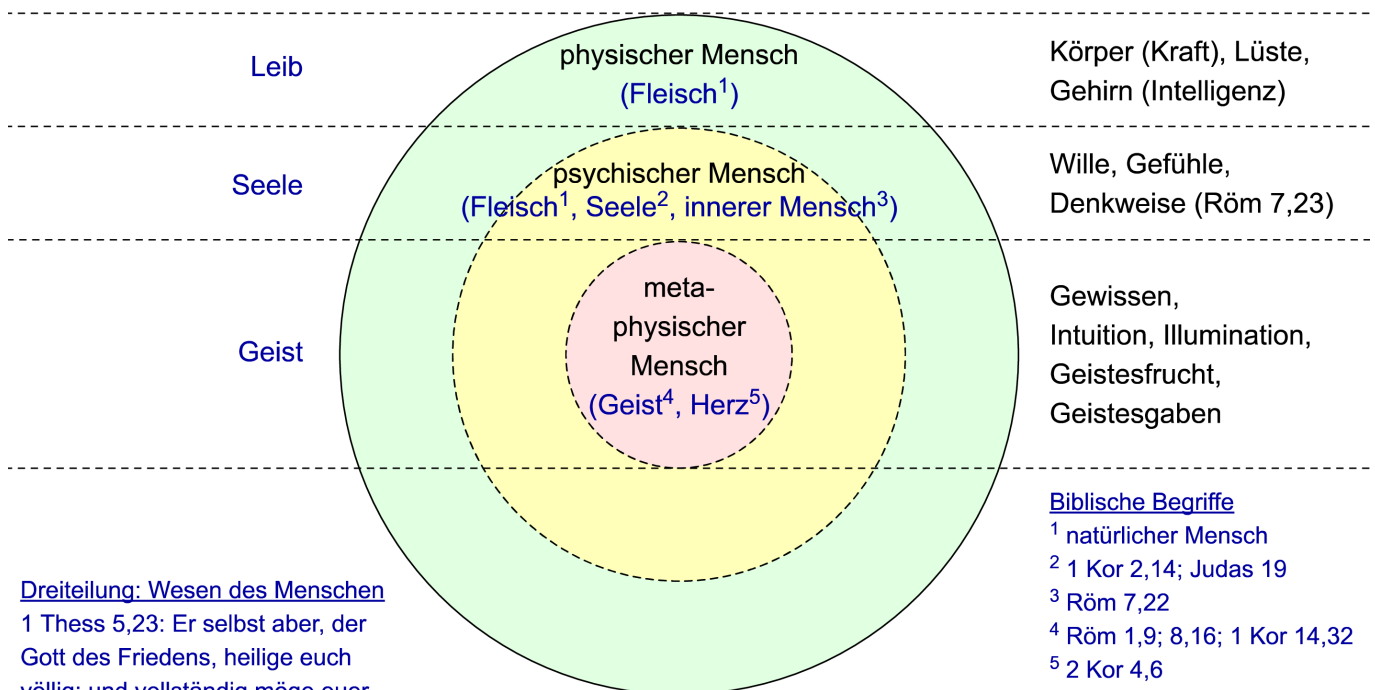
*Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. (1 Thess 5,23)*

## Dreiteilung (Trichotomie) – Zweiteilung (Dichotomie) – Einheit

«Diejenigen, die an die Trichotomie des Menschen glauben, glauben typischerweise Folgendes: Der physische Körper verbindet uns mit der physischen Welt um uns herum, die Seele ist der Kern unseres Wesens, und der Geist ist unsere Verbindung mit Gott. Daher kann man sagen, dass die nicht erlösten Ungläubigen spirituell bzw. geistig tot sind (Epheser 2,1; Kolosser 2,13), während sie physisch und „seelisch“ sehr lebendig sind. Diejenigen, die glauben, dass die menschliche Natur eine Dichotomie ist, haben dasselbe Verständnis vom Körper, betrachten aber den Geist als Teil der Seele, die uns mit Gott verbindet. Die Frage der Dichotomie vs. Trichotomie ist also im Wesentlichen, ob die Seele und der Geist verschiedene Aspekte der immateriellen menschlichen Natur sind, oder ob der Geist einfach ein Teil der Seele ist, wobei die Seele der ganze immaterielle Teil der menschlichen Natur ist. Trichotomie versus Dichotomie des Menschen – welche Sichtweise ist korrekt? Es sieht so aus, als wäre es nicht klug, hier dogmatisch zu sein.» ([gotquestions.org/Deutsch/trichotomie-dichotomie.html](http://gotquestions.org/Deutsch/trichotomie-dichotomie.html), 27.10.2022)

Ich bin der Meinung, dass sich die folgenden anthropologischen Konzepte ergänzen.

- Das Wesen des Menschen wird am besten mit einer Dreiteilung (Trichotomie) beschrieben, in der Geist, Seele und Leib voneinander unterschieden werden.
- Wenn es aber um die *Unsterblichkeit der Seele* geht (Lk 23,43; Phil 1,23), die in der *Auferstehung* durch einen neuen, verherrlichten Leib zur ewigen Ganzheit zurückfinden wird (1 Kor 15), erklären wir das am besten anhand einer Zweiteilung (Dichotomie), die den unsterblichen Geist und die unsterbliche Seele als untrennbare Einheit sieht (*Seele = Geist + Seele*). Ich gehe also davon aus, dass unsere einzigartige Persönlichkeit (*Seele*) unsterblich ist, und sehe in Offb 6,9-11 einen Beleg für seelische Emotionen in der Ewigkeit.
- Wenn es um unsere totale, ganzheitliche Hingabe an Gott geht, erinnert Paulus an die untrennbare, anthropologische Einheit des Menschen (Röm 12,1).



### Dreiteilung: Wesen des Menschen

1 Thess 5,23: Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. (Lk 1,46-47; Gal 5,17; Hebr 4,12)

### Zweiteilung: Unsterblichkeit der Seele

Seele (= Geist + Seele) + Leib  
Mt 10,28; 2 Kor 4,16; Offb 6,9; 20,4

### Einheit: Hingabe an Gott

Leib (= Geist + Seele + Leib)  
1 Mose 2,7; Röm 12,1

## Reflektiere deine "Ganzheit"

Die folgende Tabelle führt für Geist, Seele und Leib je drei Bereiche auf,<sup>1</sup> in denen wir unterwegs sein sollen. Reflektiere deine "Ganzheit": Welche Aufmerksamkeit gibst du jedem einzelnen Bereich in deinem Alltag? Du kannst dies mit einer Zahl zwischen 1 (tief) und 10 (hoch) in der 3. Spalte zum Ausdruck bringen.

| Bereich                                               | Bibelvers + Auslegung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | 1-10 |
|-------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|
| <b>Geist</b>                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |      |
| 1. <b>Gebet</b> in Jesu Namen für geistliche Frucht   | Ihr habt nicht mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und euch gesetzt, dass ihr <u>hingehet</u> und <u>Frucht bringt</u> und <u>eure Frucht bleibe</u> , damit, <b>was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, er euch gebe.</b> (Joh 15,16)                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |      |
|                                                       | Was bedeutet der Ausdruck "in Jesu Namen"? Er kommt nur im Johannes-Evangelium vor und wird dort vom Zusammenhang her auch erklärt (vgl. Joh 14,26 mit Joh 14,16; 15,26; 16,7). Anhaltendes Gebet (Lk 18,1-7) in Jesu Namen zielt auf den ausdrücklichen Willen von Jesus Christus, der durch das Neue Testament bezeugt wird und unter anderem darin besteht, dass wir hingehen (aufbrechen) und bleibende Frucht bringen. Solche Gebete zielen auf das Reich Gottes und Jüngerschaft (Joh 15,8; Mt 6,9-13).                                                      |      |
| 2. <b>Vision</b> für Wachstum in eigene Berufung      | <b>Und er hat die einen als Apostel gegeben und andere als Propheten und andere als Evangelisten und andere als Hirten und Lehrer, zur Ausrüstung der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi, bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollen Mannesreife, zum Vollmass des Wuchses der Fülle Christi.</b> (Eph 4,11-13)                                                                                                                                                       |      |
|                                                       | Egal, ob wir in einem offiziellen Aufseher- oder Diakonenamt (1 Tim 3) stehen: Wir sind zum fünffältigen Dienst berufen. Wer zum Beispiel prophetisch begabt ist, darf und soll seine Gaben weiter entwickeln (1 Kor 12,31; 14,1), um von seiner prophetischen <i>Begabung</i> zum <i>Amt</i> des Propheten zu wachsen. Das bedingt natürlich eine verbindliche Mitarbeit in einer Gemeinde (Hebr 10,25).                                                                                                                                                          |      |
| 3. <b>Bibel-hörig</b> meditierend zur Zielerreichung  | Glücklich der Mann, der nicht folgt dem Rat der Gottlosen, den Weg der Sünder nicht betritt und nicht im Kreis der Spötter sitzt, <b>sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht! Er ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und dessen Laub nicht verwelkt; alles was er tut, gelingt ihm.</b> (Ps 1,1-3)                                                                                                                                                                    |      |
|                                                       | Alles, was wir über Gott und den christlichen Glauben wissen, wissen wir von der Bibel. Sie ist gott-gehaucht und gibt uns alle Werkzeuge, um ein reifer Christ zu werden (2 Tim 3,16-17).                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |      |
| <b>Seele</b>                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |      |
| 4. <b>Wille</b> , nach göttlichen Ordnungen zu leben. | <b>Solchen aber gebieten wir und ermahnen sie im Herrn Jesus Christus, dass sie <u>in Stille arbeiten</u> und <u>ihr eigenes Brot essen</u>. Ihr aber, Brüder, ermattet nicht, Gutes zu tun!</b> Wenn aber jemand unserem Wort durch den Brief nicht gehorcht, den bezeichnet, habt keinen Umgang mit ihm, damit er beschämt werde; und seht ihn nicht als einen Feind an, sondern weist ihn zurecht als einen Bruder. <b>Er selbst aber, der Herr des Friedens, gebe euch den Frieden allezeit auf alle Weise! Der Herr sei mit euch allen!</b> (2 Thess 3,12-16) |      |
|                                                       | Es gibt göttliche Ordnungen, deren Missachtung uns straucheln lassen (1 Tim 1,19; 5,11-12; 6,9). Göttliche Ordnung aber führt zu Frieden (1 Kor 14,33).                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |      |

<sup>1</sup> inspiriert durch das Buch von David Stine: The Whole Life – Finding God's Rhythm for Your Spirit, Soul, and Body. Howard Books, 2019

|                                                         |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |  |
|---------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| 5. <b>Emotionen</b> wahrnehmen und gesund kompensieren  | Hingezogene Hoffnung <u>macht das Herz krank</u> , aber ein eingetroffener Wunsch ist ein <u>Baum des Lebens</u> . Wer das Wort verachtet, bei dem wird gepfändet; wer aber das Gebot fürchtet, dem wird vergolten. <b>Die Weisung des Weisen ist eine Quelle des Lebens, um zu entgehen den Fallen des Todes.</b> (Spr 13,12-14)                                                                                                                                                                                                                                                 |  |
|                                                         | Eingetroffene Wünsche sind nur beschränkt von unseren Entscheidungen abhängig. Wir können uns aber entscheiden, den Weisungen des Weisen (Bibel) zu folgen. Deshalb: Der oben erwähnte <i>Baum des Lebens</i> liegt nur bedingt in unserer Reichweite, die <i>Quelle des Lebens</i> aber vollumfänglich.                                                                                                                                                                                                                                                                          |  |
| 6. Trans-formation durch Erneuerung des <b>Denkens</b>  | Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist. Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, <b>sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes</b> , dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene. (Röm 12,1-2)                                                                                                                                                                        |  |
|                                                         | Der Aufschwung beginnt im Kopf! Glauben fängt mit Denken an (Apg 2,38: Tut Busse! → μετανοήσατε → Nach-/Umdenken) und entwickelt sich weiter, indem wir unser Denken bzw. unsere Denkweise (mindset) erneuern. Bewusstes Denken geht auf Entscheidungen zurück und befähigt zur (Selbst-)Reflexion.                                                                                                                                                                                                                                                                               |  |
| <b>Leib</b>                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |  |
| 7. Begnadeter Umgang mit <b>Ernährung</b>               | Sowohl erniedrigt zu sein, weiss ich, als Überfluss zu haben, weiss ich; in jedes und in alles bin ich eingeweiht, sowohl <u>satt</u> zu sein als zu <u>hungern</u> , sowohl Überfluss zu haben als Mangel zu leiden. <b>Alles vermag ich in dem, der mich kräftigt.</b> (Phil 4,12-13)                                                                                                                                                                                                                                                                                           |  |
|                                                         | Paulus konnte mit Satt-Sein und Hungern aus Gottes Quelle heraus umgehen. Aus der gleichen Quelle können auch wir mit den Herausforderungen der heutigen Nahrungsindustrie umgehen. Gott will uns zur Selbstdisziplin befähigen (1 Kor 9,27). Dabei dürfen wir auch Naturheilmittel und Nahrungsergänzungen nutzen, die nach heutiger Erkenntnis vielleicht andere sind, als zu Paulus' Zeiten (1 Tim 5,23). Achtung: Ein übertriebenes "Nichtverschonen des Leibes" lässt es an dessen Wertschätzung fehlen und ist eine "Befriedigung des Leibes" ins andere Extrem (Kol 2,23). |  |
| 8. <b>Fitness</b> mit begrenzter Priorität              | <b>denn die leibliche Übung ist zu wenigem nütze</b> , die Gottseligkeit aber ist zu allen Dingen nütze, weil sie die Verheissung des Lebens hat, <b>des jetzigen</b> und des zukünftigen. (1 Tim 4,8)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |  |
|                                                         | «Leibliche Übungen» sind «zu wenigem nütze», weil sie sich auf das «jetzige» Leben beschränken. In einer Zeit, in der Bewegungsmangel eine Volkseuche ist, helfen uns solche Übungen aber, unseren Körper für Gottes Dienst möglichst gut brauchbar zu halten. Das schliesst ärztliche Konsultationen nicht aus (Kol 4,14). Wir sollten uns allerdings davor hüten, in einen Körperkult abzudriften (Röm 13,14).                                                                                                                                                                  |  |
| 9. Inspiriertes <b>Ruhen</b> in demütigem Gottvertrauen | Ein Wallfahrtslied. Von Salomo. Wenn der HERR das Haus nicht baut, arbeiten seine Erbauer <u>vergebens</u> daran. Wenn der HERR die Stadt nicht bewacht, wacht der Wächter <u>vergebens</u> . <u>Vergebens</u> ist es für euch, dass ihr früh aufsteht, euch spät niedersetzt, das Brot der Mühsal esst. <b>Soviel gibt er seinem Geliebten im Schlaf.</b> (Ps 127,1-2)                                                                                                                                                                                                           |  |
|                                                         | Geistliches Ruhen weiss um das Geheimnis des Sabbats. Egal, ob sich der Mensch verausgabte oder nicht, letztlich ist es Gott, der versorgt, wie er das mittels des Manna in der Wüste getan hat (2 Mose 16,15-30). Diese demütige Haltung bewahrt uns vor Aktivismus, die keine geistliche Frucht bringt (Joh 15,5). Der Schöpfungsrhythmus, der auf Gott selbst zurückgeht (2 Mose 20,8-11: 6 Arbeitstage / 1 Sabbat), schliesst hartes Arbeiten nicht aus. Dieses soll aber aus Gottes Gnade heraus fließen (1 Kor 15,10).                                                      |  |

Die obigen Zahlen (1-10) deiner Selbstreflexion (Spalte 3) können in das folgende Diagramm übertragen werden, um deine "Ganzheit" zu reflektieren und allfällige Einseitigkeiten anzugehen.

